

Neue Zürcher Zeitung

SCHWEIZER AUSGABE

Freitag, 27. August 2010 · Nr. 198

Neue Zürcher Zeitung

Aberwitzige Grenzgänge als Theaterhit

Auszeichnung von Zimmermann & de Perrot am Theaterspektakel

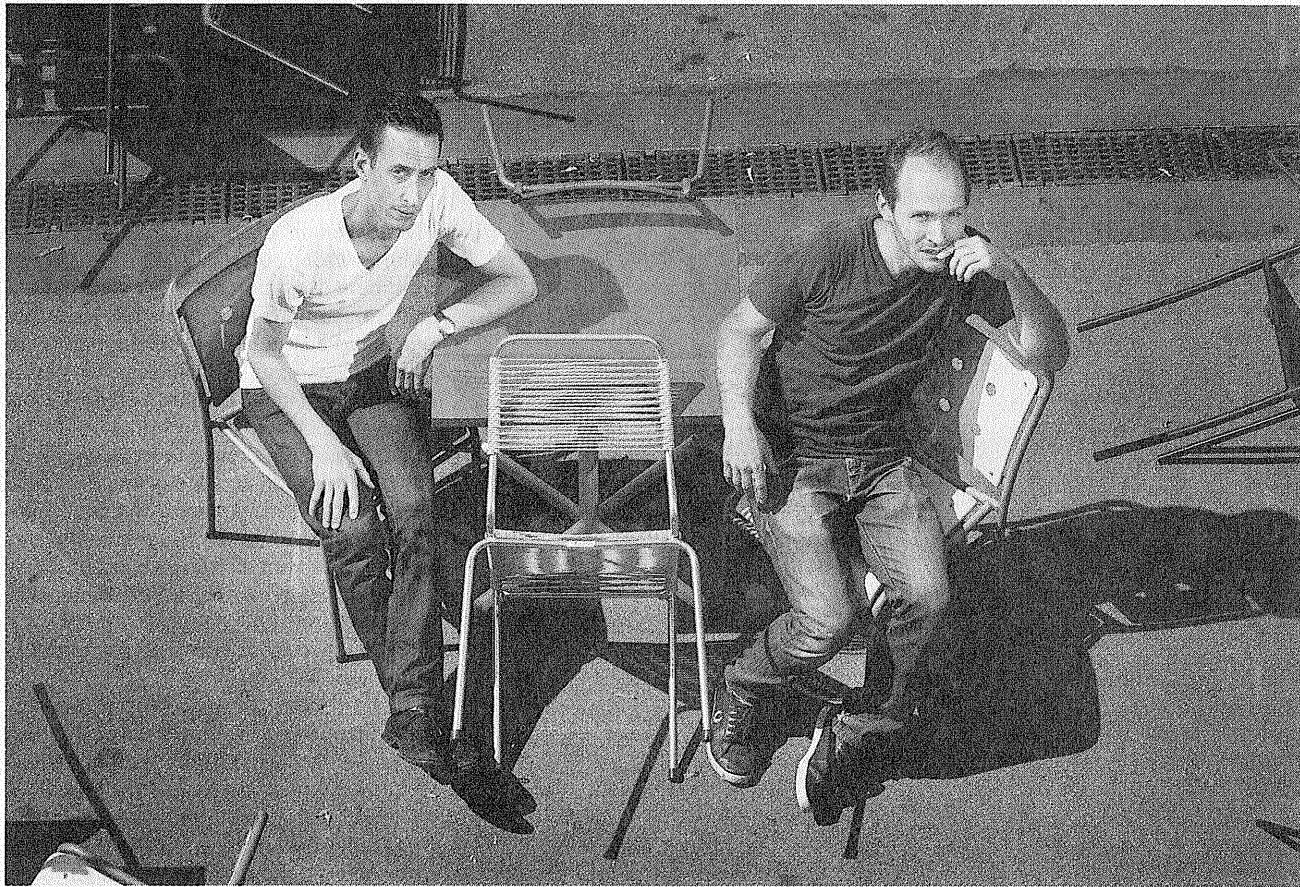
Heute Freitag wird der Förderpreis 2010 des Kantons Zürich im Bereich Musik, Tanz und Theater dem Duo Zimmermann & de Perrot überreicht. Das Theaterspektakel zeigt ihr neues Stück «Chouf Ouchouf», das in Tanger erarbeitet wurde.

Lilo Weber

Vor vier Uhr gehe nicht, da seien die beiden Künstler bereits für Interviews gebucht. Und als sie mich schliesslich in ihrem (noch) leeren Atelier in einem Hofhaus im Kreis 5 empfangen, lautet die erste Frage: «Reicht eine Stunde? Um fünf kommen die Nächsten.» Die Medienleute stehen derzeit an für Zimmermann & de Perrot. Und das Zürcher Publikum klickte im Juli schnell, als das neuste Stück des Zürcher Duos auf dem Programm des Theaterspektakels publiziert wurde. Die ersten Vorstellungen von «Chouf Ouchouf» waren innert 24 Stunden ausverkauft.

Martin Zimmermann und Dimitri de Perrot sind da, wo sie schon immer wussten, dass sie hingehören. An Selbstbewusstsein hatte es ihnen nie gefehlt. Bereits damals nicht, als sie sich, erst noch als Trio Metzger / Zimmermann / de Perrot, mit «Gopf» der Öffentlichkeit vorstellten. Seither sind der Zirkusartist Martin Zimmermann und der DJ Dimitri de Perrot auch nach der Trennung vom Tänzer Gregor Metzger ihren Weg weitergegangen, konsequent und kompromisslos. Der Erfolg gibt ihnen recht. Und die heutige Verleihung des Förderpreises des Kantons Zürich im Bereich Musik, Tanz, Theater ist wohlverdiente Folge.

«Chouf Ouchouf», das Stück, das sie mit 12 marokkanischen Akrobaten einstudiert haben, wurde am Festival d'Avignon gezeigt und tourt jetzt durch Europa. «Gaff Aff», ihr erstes Duo, hatte Michail Baryschnikow im Mai zur Eröffnung seines neuen Kulturzentrums nach New York eingeladen. Das Gruppenstück «Öper Öpis» gastierte im Januar im Londoner Barbican und reist nach Holland, Belgien, Frankreich und Schweden, bevor es im Februar wieder im Zürcher Schiffbau zu sehen sein wird. Und überall viel Medienecho – wenn auch die Kritikerinnen und Kritiker nach wie vor Mühe bekunden würden, die Kunst der beiden einzuordnen. Ist es Tanz? Zirkus? Theater? Martin



Die Träger des Förderpreises 2010 des Kantons Zürich, Martin Zimmermann (links) und Dimitri de Perrot.

CHRISTIAN BEUTLER / NZZ

Zimmermann und Dimitri de Perrot haben sich selbst Gedanken über die Zuordnung gemacht. Man müsste um die Bewegung des Nouveau Cirque wissen, wenn man ihre Kunst verstehen wolle, erklärten sie mir vor Jahren einmal. Heute finden sie Nouveau Cirque passé, jedenfalls nicht passend für ihre skurrilen Bühnenstücke zwischen Bewegungstheater, Artistik, DJing und bildender Kunst. «Wir bezeichnen uns am ehesten als Theaterleute», sagt Dimitri de Perrot: «Wir schaffen einen Raum, den wir mit Figuren beleben.» Beide amüsiert das ewige Fragen nach der Zuordnung. «Eigentlich machen wir einfach das Theater, das wir machen wollen», sagt de Perrot. Und Zimmermann vermutet im Nomen kein gutes Omen: «Hoffentlich finden sie noch lange keinen Namen für unser Theater, so bleibt es ständig in Entwicklung.»

Also reden wir von den Merkmalen. Da ist einmal der Raum, jene verschiebbaren Holzkonstruktionen – allein daran erkennt man ein Stück von Zimmermann & de Perrot. Der Raum steht am Anfang einer neuen Produktion. Die

beiden denken über Figuren nach, zeichnen Räume, bauen ein Modell und lassen schon früh das Bühnenbild erstellen, in dem von Anfang an geprobt wird.

Das war mit den Akrobaten in Tanger nicht anders. Die Groupe Acrobatique de Tanger haben die beiden über den Regisseur Aurélien Bory kennengelernt. Er hatte mit Männern und Frauen aus marokkanischen Akrobatenfamilien ein Stück erarbeitet, das fünf Jahre lang unterwegs war. Von Anfang an war für Zimmermann und de Perrot klar: «Wir nehmen die Gruppe so, wie sie ist.» Sie interessierten sich weniger für die Kunst der Einzelnen als für die Geschichte, die sich in den fünf Jahren zwischen und um die ehemaligen Strassenkünstler entwickelt hatte. Das Ergebnis heisst «Chouf Ouchouf», was arabisch ist und so viel bedeutet wie «Schau, aber schau genau!».

Das könnte auch als Motto über dem ganzen Werk des Duos stehen. Die kleinen aberwitzigen Geschichten, die bizarren Situationen, die besessenen Figuren – sie entstehen durch genaue Beobachtungen alltäglicher Ereignisse und

Begegnungen. Und die Magie des Theaters von Zimmermann & de Perrot speist sich aus ihrer fast obsessiven Liebe zum Detail. Sie sind Spieler und Tüftler. Und sie überlassen nichts dem Zufall. Ihre Stücke entstehen während vieler Monate langer Arbeit. Bereits jetzt sind sie am Entwickeln ihrer nächsten Produktion, die in der Spielzeit 2011/2012 im Théâtre Vidy-Lausanne herauskommt. Dagegen sei die Produktionszeit von dreieinhalb Monaten mit den marokkanischen Akrobaten in Tanger kurz gewesen.

Schön, dass der mit 40 000 Franken dotierte Preis nun zur Zürcher Premiere von «Chouf Ouchouf» überreicht wird. «Das Geld können wir gut brauchen», sagen die beiden. Sie hätten mittlerweile über vierzig Leute, die für und mit ihnen arbeiten. Neben ihrem Zürcher Sitz haben Zimmermann & de Perrot nun auch ein Büro in Paris eröffnet – weil sie so viel in Frankreich unterwegs sind. Erfolg macht Arbeit.

Zürcher Theaterspektakel, Werft, bis 31. August. 27. 8. ausverkauft. Für die Vorstellungen ab 28. 8. gibt es Restkarten an der Abendkasse.